

5 Uhr dort gebettelt hat. Er hat sich dann nach Hause geben, um dort den 5-Uhr-Zug nach Schneeberg zu reichen. Der erste Verdacht ist durch die 200 Meter im Tatort gesuchte Unfallenfahrt des Angeklagten auf diesen gelenkt worden. Die Zeugin G. blieb immer wieder dabei, daß M. der Täter gewesen ist. Sie kennt ihn an dem Gesicht an dem scharfen, stechenden Lid und an den tabelllosen Borbergähnen wieder. Die Zeugin M. ist in ihren Aussagen viel unsicherer. Das Angeklagte hat sich aus der Hofft Bescheinigungen über den Aufenthalt in verschiedenen Orten verhaftet und kann nachweisen, daß er für die Nacht vom 18. zum 19. November in Neuhammer i. S. als Fremder eingeschlagen ist. Der Staatsanwalt beantragte in dem ersten alle die Freisprechung, da kein schlüssiger Beweis zu führen ist. Dagegen hielt er M. in dem Halle G. für erfährt und beantragte 1½ Jahr Bußhaus, entzehrenden Ehrenzeitsverlust und die Gültigkeit der Haftung unter Polizeiaufsicht. Gegen dergleichen Strafen, die die öffentliche Sicherheit gefährdeten, müsse ja vorgeschriften werden. Das Gericht erkannte wenigen schweren Straftäters in einem Halle 1½ Jahr Bußhaus, 5 Jahre Ehrenzeitsverlust und Gültigkeit der Haftung unter Polizeiaufsicht. Bei Monate der Untersuchungshaft wurden ihm anrechnet. Bezüglich des Falles M. wurde M. freigesprochen. Willkürliche Umstände wurden ihm versagt. Ist dauernder Arbeit offenbar abhold und bildet eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit. Die Angabe der Zeugin G. über die Kleidung des Verbrechers spricht nicht gegen die Schuld des Angeklagten. Dieser ist leicht geworden und hat sich in die Hamburger Gegend geben und so sehr wohl Gelegenheit gehabt, den Untergang zu weiteln. M. erklärte, daß er das Urteil nicht nehmen.

## Rund um die Welt.

Eine Lokomotive in einer Arbeiterkolonne gefahren. Statt früh 8 Uhr 50 Minuten erfaßte eine vorschriftsmäßige eichende Lokomotive auf der Fahrt von Smilow nach Prag (Stadt-Bahnhof) im Weinberger Tunnel eine von der Arbeiterkolonne von 9 Mann. 1 Arbeiter starb auf der Stelle getötet, 1 tödlich verletzt und 4 verletzt, bis zum Tod, wenn er seinerseits überlebt. Das wäre deshalb die ersten Beträger am letzten werden. Heute: Christi — am 11. — In den drei Tagen der heiligen Fronleichnamen folgt nicht immer häufig

208 Tote bei der Katastrophe in Sosia. Die Regierung hat einen Kredit von 10 Millionen Renta genehmigt, der unter bei dem Attentat verletzten Personen verteilt werden soll. Die Gesamtzahl der Opfer, einschließlich der in den Krankenanstalten Gestorbenen beträgt 208.

Aufkommenstoch zweier Flugzeuge. An der Küste von Sibiri ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen zwei Flugzeugen, von denen eines zur Erde abstürzte. Die beiden Insassen wurden getötet.

Ein wissenschaftlicher Höhenflug. Wie aus Hamburg geht wird, unternahm Dienstag nachmittags der Flugzeugführer Robert Höfner vom Flughafen Flughafen aus den wissenschaftlichen Höhenflug mit dem Flugzeug der deutschen Seewarte. Er erreichte die für Hamburg außergewöhnliche Höhe von 7200 Meter. Das Thermometer zeigte in dieser Höhe eine Kälte von 44,6 Grad Celsius an. Der Flug

ergab wertvolle Aufschlüsse über die im hiesigen Höhenraum herrschenden Zustandsverhältnisse.

Ein Vogelschuppark in Karlsbad. Der schon seit längerer Zeit gehegte Plan, in den städtischen Waldungen in Karlsbad einen Vogelschuppark zu errichten, kommt nun endlich zur Durchführung. Dieser Vogelschuppark wird eine Größe von etwa 7 Hektar haben und von einem Dachraum umschlossen werden. Die Erhaltung des Parkes hat die Stadtgemeinde übernommen.

Gleichtexte Einzelne ins Saarland. Zur Einzelne ins Saarland, die bisher an eine vorherige Einzelneinschaltung der Regierungskommission gebunden war, bevor es noch einer Verordnung der Regierungskommission vom 4. April vorstand noch eines ordnungsmäßigen Passes oder Personalausweises. Der Einzelne hat sich binnen drei Tagen bei der örtlichen Polizeibehörde zu melden, und falls er sich länger als 14 Tage aufzuhalten beabsichtigt, unter Vorlegung des Personalausweises eine Aufenthaltsverlängerung bei der Wiederholung des Innern zu beantragen. Die Aufenthaltsberechtigung kann bis zu drei Monaten erteilt und nach Ablauf verlängert werden.

Umbenennung aller monarchistischen Strafnamen in Frankfurt. Die Frankfurter Stadtvorsteherversammlung hat einen Antrag der Sozialdemokratie und des Zentrums auf Umbenennung aller monarchistischen Strafnamen mit 30 gegen 30 Stimmen durch Stimmenabstimmung des Vorstandes angenommen. Die Demokraten hatten gegen diesen Antrag gestimmt, da die allgemeine Bekämpfung der monarchistischen Strafnamen nicht angeknüpft sei. Mit großer Mehrheit wurde ein Antrag angenommen, die Veränderung der Bischofs-Allee Friedrich-Ebert-Straße zu nennen.

## Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Festkate, 8. 5.: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, zugleich Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmantenunterricht; L. 11 Uhr: Morgenandacht; B. vorm. 11 Uhr: Taufgottesdienst; L. abends 7 Uhr Jungfrauen-Verein.

Bibel-Lehrgang für Frauen und Mädchen Dienstag bis Donnerstag im großen Pfarrhausaal.

Dienstag: vorm. 9 Uhr Morgenandacht; P. Dreves aus Dresden. 11 Uhr: Die unvergängliche Bedeutung der Bibel als Ganzes; P. Fleißig aus Leipzig. — Aussprache. Nachm. 11 Uhr: Ist es notwendig, daß der Frauenverein Bibelarbeit treibt und in welcher Art? Sekretärin Friederike Nagel aus Dresden. — Aussprache. Abends 8 Uhr in der Kirche — für alle Gemeindemitglieder: Evangelisations-Vortrag: Unsere Bibel der Weg zur Seligkeit. Sup. Nicolai Schneiders.

Mittwoch: vorm. 9 Uhr Morgenandacht; P. Dreves. 11 Uhr: Die Bedeutung des Alten Testaments für unsere Bibelarbeit. Fr. Käthe Dauterbach aus Leipzig. 11 Uhr: Praktisches Bibellesen: Biblische Geschichte. Fr. Dauterbach. — Aussprache. Nachm. 11 Uhr: Praktisches Bibellesen: Lebensbilder aus dem Alten Testament. Fr. Dauterbach. Abends 8 Uhr in der Kirche — für alle Gemeindemitglieder: Biblische Geschichte. P. Dreves.

Donnerstag: vorm. 9 Uhr Morgenandacht. P. Dreves. 11 Uhr: Die Bedeutung des Neuen Testaments für unsere Bibelarbeit. P. Dreves — Aussprache. Nachm. 11 Uhr: Praktisches Bibellesen: Biblische und ethische Begriffe; Fr. Nagel. — Aussprache. Nachm. 4 Uhr: Schluss des Bibellesenqanges.

Dienstag: Abends 14 Uhr Jungmännerverein. Mittwochabend schließt sich dem kirchlichen Vortrag an. Donnerstag, 7. Mai: abends 8 Uhr im Pfarrsaal Vortrag von Karl Dubois (Mitglied des Deutschen evang. Kirchentages) über: Christentum und Arbeiterschaft. Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen. In Kuerhammer, Schule: abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag: abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergarten. 11. O. 8 Uhr Männerverein. Vortragabend von Pfr. Reinhardt erst am 12. Mai.

## Kirchenbüro.

Sonntag Jubilate. 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Gründungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht.) 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Christi Verein junger Männer. Donnerstag, 7. Mai, 8 Uhr im Nicolai-Pfarrsaal: Vortrag des Herrn Dubois (Mitglied des evang. Kirchentages) über: Christentum und Arbeiterschaft. Christi. Arbeiterschaft eingeladen. Eintritt frei.

## Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1b).

Sonntag, 11: Sonnagschule; 8 Uhr abends: Vortrag vom Blauekreuz-Reiseleiter Soeder-Meichenbach für Reisemänner. Dienstag, 8: Blauekreuzverein. Mittwoch, 7-9: Mädchen-Jugendbund. Donnerstag, 8: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, 8: Jungmänner-Jugendbund.

## Methodistenkirche, Aus. Bismarckstraße 12.

Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Sonnagschule; abends 7 Uhr Hauptgottesdienst: Pred. Weber. Weiber. Mittwoch, abends 14 Uhr Bibelstunde: Pred. Weber. Evangelisch-katholische Gemeinde Kuer (Kauwil: Schneiders. Str. 74). Sonntag, 8. 5. 1925: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr abends Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Evangelisationsgottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

## Katholische Kirche.

2. Mai: abends 6 bis 8 Uhr hl. Messe. Auch ein fremder Beichtvater ist da. Sonntag (3. Mai) früh von 8 an hl. Messe. 7 Uhr Kommunionmesse. 18stündig Gebet bis abends 14 Uhr. Vorm. 11 Uhr Hauptgottesdienst mit dem am 19. April durch dienstliche Abwesenheit des Pfarrers unterbliebenen Weihe der Erstkommunikanten an die Mutter Gottes. Abends 14 Uhr Matandacht. Donnerstag abend 7 Uhr Messe im Café Zimmermann. Mittwoch abend 14 Uhr Matandacht. Werktag hl. Messe früh 7.

## Geschäftliches.

Anwingerlotterie. Unserer heutigen Nummer liegt ein Werbeschreiben für die Lotterie zur Erhaltung des Dresdner Brüingers bei. Wir empfehlen bringende Beachtung für den großen Preis, den jeder gute Deutsche unterstützen muß, umso mehr, als die Gewinnausichten der Lotterie, wie aus dem Gewinnplan hervorgeht, außerordentlich günstig sind. Öffere nun jeder, und wenn er auch schon ein Los hat, auch diesmal 1 Mark, um zum letzten Sieg, zum Abschluß der Lotterie mit beizutragen. Im übrigen sind die Lose bei allen Kollekteuren erhältlich.



# Maggi's fleischbrüh-Würfel

ermöglichen es, kräftige Suppen, schwadhafe Gemüse und delikate Soßen herzustellen.

Achtung auf den Namen Maggi und die rot-gelbe Packung.

1 Würfel nur 4 Pfennig.

MAGGI gute sparsame Küche

## Der seltsame Gast.

Selbst einige Tage — es war in den vierzig Jahren vorigen Jahrhunderts — kam jeden Vormittag ein junger Mann in die Kontoristin Trunkler. Unter den, trank stillschweigend eine Tasse Kaffee und bezahlte für regelmäßig einen Dukaten, ohne von dem betreffenden Mädchen etwas wieder zu nehmen. Diese war beim ersten erleut, zumal sich erwies, daß der Dukaten echt war.

Beim zweiten und dritten Mal wurde sie ängstlich und schaute mit ihrem Prinzipal.

Dieser erzählte die Geschichte dem Polizeirat Dunker, sich dann am folgenden Morgen einzufand.

Bald darauf erschien der junge Mann und Dunker versteckte ihn in ein Gespräch, konnte aber nichts über die Beziehung des anderen erfahren.

Bald darauf wollte der junge Mann zahlen und zog seine Tasche, die von Dukaten füllte.

„Sie haben da einen schönen Vorrat“, sagte Dunker.

„Nicht mehr, als ich so im Laufe des Tages ausgabe,“ erwiderte der Fremde.

„Dürfte ich Sie um ein kleines Geschenk bitten,“ fuhr der Käfer fort, „ich sammele für einen wohltätigen Zweck und Sie freundlich usw.“

„O ja“, erwiderte der Gast, „aber da müssen Sie schon in meine Wohnung kommen, die Kleinigkeit hier im Beutel zieht mich nicht an.“ Und Ihnen anzubieten.“

Das war es gerade, was Dunker wollte. Sie gingen und der kluge Polizeirat wollte bemerken, der Andere im Gedränge vor einigen Löden stehen blieb, wolle er entschlüpfen. Aber er verlor ihn nicht aus den Augen.

So kamen sie an das Schloß.

„Ich gehe aber durch den Schloßhof,“ sagte der junge Mann.

„Schön,“ dachte Dunker, „da gibt es viele Wochen.“

Im gleichen Augenblick trat der Prinz von Preußen durch das Portal.

„Na, Esterhazy! Wieder zurück!“ lautete die Anrede des Prinzen.

Dunker war wie vom Blitz getroffen: der freudlose alte Mann war der reiche Herr Oberherrn, der seit einigen

Tagen in Berlin weilte. Dunker suchte sich heimlich zu entfernen. Der Fürst aber rief: „Warten Sie! Ich will Ihnen ja etwas für Ihre Sammlungen geben.“ Und in seiner Wohnung angelangt gab er Dunker hundert Dukaten, die dieser mit verlegener Miene eintrug. Hans Götzgen.

Gottfried Keller und die Frauen. Der große Schweizer war, wie wohl bekannt, ein ehrlicher Junggeselle. Er hat das Schicksal des einsamen Sohnes mit schweigendem Ernst getragen und nur wer in seinen Dichtungen zu Hause ist, der fühlt, daß auch er schwer daran gelitten hat, daß so „ein alter, wunderlicher Knabe doch niemand hat, der ihn so recht von Herzen liebt.“ Dieses trauristische Wort steht in der idyllischen Novelle vom „Landboot von Greifensee“, jenem seltsamen Raum, der sich in einer übermütigen Laune seines fünf Schäpe zu heiter-melancholischer Rücksicht einläßt, sobald seine alte Hausälterin Marianne ausruft: „Sie haben immer getan, als ob Sie die Weiber nicht aussiehen könnten! Und Sie haben alle diese Würmer angerückt und Ihnen lassen?“ worauf der Landboot verlegen lächeln entgegnet: „Nein, denn Sie haben mich nicht gewollt.“ — Charakteristisch für den Dichter ist ein Werbebrief, den der Achtundzwanzigjährige an eine hübsche Landsmannin im Oktober 1847 schrieb, der ihm ebenfalls ein zierliches Körbchen des angebotenen Mädchens eintrug: „Gerehrtes Fräulein Richter! Erklären Sie nicht, daß ich Ihnen einen Brief schreibe und sogar einen Liebesbrief. Verzeihen Sie mir bitte auch die unordentliche und unanständige Form desselben, denn ich bin gegenwärtig in einer solchen Verwirrung, daß ich unmöglich einen wohlgefeilten Brief schreiben kann und ich muß schreiben, wie ich ungefähr sprechen würde. — Ich bin noch gar nicht und muß erst werden, was ich werden will, und bin dazu ein unansehnlicher, armer Kürsche: also habe ich keine Berechnung, mein Herr einer so schönen und auszeichnenden Dame anzutragen, wie Sie sind. Aber wenn ich einst bereit mache, daß Sie mir doch ernstlich gut geweisen werden, und ich hätte nicht sofort, so trotzdem ein sehr schönes Unstück für mich und ich könnte es nicht wohl entzücken. Ich bin deshalb mir selbst schuldig, daß ich diesem Aufstand ein Ende

Weile nicht von mir mein schlichtes Herz.

Weil es schon so viel geliebt!

Einer Seine gleich es, die geliebt

Lang ein Meister unter Lust und Schmerz.

„Gesang“ singt!